Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein

Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein

Band: - (1976)

Heft: 1

Artikel: Thronrede S.D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein : zur Wiedereröffnung des Landtages am 17. März 1976

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fürstentum Liechtenstein - als Träger und Förderer guter freundnachbarlicher Beziehungen - wird auch weiterhin bestrebt sein, sich ganz in den Dienst dieser grossen Sache zu stellen

Mit diesem ersten Gruss im neuen Jahr verbinde ich meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank an alle unsere Freunde, Gönner und Mitglieder und unserm lieben Gastland Liechtenstein. Halten wir es mit J.W. Goethe, der einmal zum Jahreswechsel folgende lebensbejahende Verse der Nachwelt gewidmet hat:

Zwischen dem Alten,
zwischen dem Neuen
hier uns zu freuen,
schenkt uns das Glück
und das Vergangene
heisst mit Vertrauen
vorwärts zu schauen,
schauen zurück.

So wie im Tanze
bald sich verschwindet,
wieder sich findet,
liebendes Paar;
so durch des Lebens
wirrende Bewegung
führe die Neigung
uns ins neue Jahr.

Werner Stettler Präsident

THRONREDE S.D. FÜRST FRANZ JOSEF II. VON LIECHTENSTEIN

zur Wiedereröffnung des Landtages am 17. März 1976.

Zur Wiedereröffnung des liechtensteinischen Landtages am 17. März 1976 hielt S.D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein eine markante Thronrede, die wir - wie in den vorangegangenen Jahren - auch dieses Jahr wieder unsern Lesern zur Kenntnis bringen möchten.

S.D. Fürst Franz Josef führte u.a. aus:

In der langen Reihe der Jahre, in welchen sich das Leben der Völker und Staaten abspielt, gleicht kein Jahr dem andern. Es gibt kein statistisches Stehenbleiben oder eine durch die Jahre gleichförmige Entwicklung.

Als die Industriestaaten, zu denen auch Liechtenstein zu rechnen ist, sich Jahre einer unerhörten Konjunktur erfreuten, waren Wirtschaftsfachleute der Meinung, dass der Trend über kurz oder lang sich ändern würde. Sie führten zu Recht an, dass bald eine Sättigung des Marktes bei gleichzeitigem Vorliegen von Ueberkapazitäten in gewissen Industriegruppen eintreten würde. Als eine

von links nach rechts: S.D.Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein, der Alterspräsident des Landtages Abgeordneter Johann Beck sowie die Regierungsräte Dr. Walter Oehry und Hans Gassner.

wirtschaftliche Stagnation einsetzte, wurde diese dann durch die Lage am Energiemarkt und die darauffolgende Psychose sehr verschärft. Wie wir jeden Tag lesen und hören können, kann kein europäischer Staat der Krise allein Herr werden. Selbst die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, kopflastig durch ihren grossen Export, kann keine Abhilfe schaffen. Die Vereinigten Staaten als autarkes Wirtschaftsgebilde mit einer relativ sehr geringen Ausfuhrquote können am ehesten aus eigener Kraft die Depression überwinden.

Die Krisenzeiten Ende der Zwanziger- und Anfang der Dreissiger-Jahre trafen in unserem Lande ein Gebiet mit kaum entwickelter Wirtschaft. Die meisten Arbeitskräfte waren mehr oder weniger ausgebildete Bauarbeiter, die zu einem Grossteil als Saisonarbeiter im Ausland beschäftigt waren. Liechtenstein konnte ihnen eine gewisse Beschäftigung durch Bauarbeiten in der Infrastruktur geben. Dagegen kann jetzt das Land Liechtenstein als der kleinste Industriestaat seiner Wirtschaft nicht finanziell weiterhelfen. Eine gewisse Ausnahme bildet die Bauwirtschaft, doch auch da sind der Hilfe auf die Dauer ziemlich enge Grenzen gesetzt. Erinnern wir uns daran, dass es ein Ueberangebot an leerstehenden Wohnungen gibt und dass manche unserer Baufirmen vor der Krise Beschäftigung in der Schweiz fanden und jetzt nicht mehr voll ausgelastet sind.

Unsere Wirtschaft als Ganzes betrachtet, wird nur dann erfolgreich bestehen, wenn Industrie und Gewerbe die bewährte Energie, Tatkraft und den Einfallsreichtum zeigen wie bis jetzt. Die öffentliche finanzielle Hilfe, bei uns übrigens nur in ganz bescheidenem Rahmen möglich, kann niemals die Privatinitiative ersetzen. Unsere hochindustrialisierte Volkswirtschaft beruht auf der Konkurrenzfähigkeit unserer Privatwirtschaft. Wir können der Wirtschaft aber helfen, wenn wir ihr nicht zu grosse Lasten aufbürden durch Steuern und eine überdimensionierte Steigerung der Sozialasten.

Die öffentliche Hand muss sparsam haushalten, denn der Staat und seine Institutionen können nur das Geld ausgeben, welches eine gutgehende Wirtschaft aufbringen kann. Deshalb sollten auch unbegründete oder unerfüllbare finanzielle Forderungen der Bürger kein Gehör und keine Vertretung finden bei Behörden und Parteien.

Liechtenstein hat in der Vergangenheit immer wieder schwere Zeiten zu bestehen gehabt und glücklich überwunden. Ich glaube, wir werden auch diese Krise überwinden, wenn der Staat und der Einzelne den gemeinsamen Willen aufbringen, den Schwierigkeiten Herr zu werden.

Ich möchte nun noch Ihnen, meine Herren Abgeordneten, für die diesjährige Sessionsperiode des Landtages Gottes Segen und Beistand wünschen und erkläre hiemit den Landtag für eröffnet.

Bestätigungswahlen beim Parlaments-Präsidium

Unter dem Präsidium von Altpräsident Johann Beck (VU) fanden anlässlich der Eröffnungssitzung des Landtages die Neuwahlen des Präsidiums und der zwei Hauptkommissionen statt, die ohne Veränderungen wie folgt neu bestätigt worden sind:

Landtagspräsident:
Dr. Gerard Batliner (FBP)

Landtagsvizepräsident:
Dr. Karlheinz Ritter (VU)

Finanzkommission:
Dr. Gerard Batliner (FBP)
Dr. Ernst Büchel (FBP)
Hilmar Ospelt (FBP)
Dr. Franz Beck (VU)
Werner Gstöhl (VU)